

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Hinweise zur Zitierweise . . . . .	XIV
Einleitung . . . . .	1

## Erster Teil

### *Luther als Ordensmann*

<b>ERSTES KAPITEL: Der Augustinereremit Martin Luther in Kloster und Universität bis zum Jahre 1512 . . . . .</b>	<b>8</b>
1. Erfurt um das Jahr 1505: Stadt, Universität, Augustinerkloster. . . . .	9
2. Luthers Entscheidung für das Kloster der Augustinereremiten und sein Wirken in Erfurt . . . . .	16
3. Wittenberg um das Jahr 1511: Stadt, Universität, Augustinerkloster . . . .	21
4. Luthers Wirken in Wittenberg. . . . .	24
<b>ZWEITES KAPITEL: Luther im Spannungsfeld zwischen Heiligungsstreben und dem Alltag eines Ordensmannes. . . . .</b>	<b>29</b>
1. Luthers Bericht über seine Pflichten als Amtsträger in seinem Orden . . .	29
2. Verwaltungsaufgaben und geistliche Neigungen: Ein in der Kirchengeschichte bekannter Konflikt . . . . .	30
3. Karriereverläufe im Augustinereremitenorden . . . . .	33
4. Die Constitutiones der Reformkongregation der sächsischen Augustinereremiten . . . . .	34
5. Rückblicke in späteren Schriften Luthers auf sein Leben als Mönch . . . .	36
6. Aussagen Luthers über seine Tätigkeit im Dienste des Ordens in Briefen bis 1516. . . . .	37
7. Zusammenfassung . . . . .	41
<b>DRITTES KAPITEL: Leben als Mönch und Leben in der ‚Welt‘ – monastischer Anspruch und reformatorischer Widerspruch. . . . .</b>	<b>43</b>
1. Mönche als Elite innerhalb der christlichen Kirche. . . . .	43
2. Ansprüche von Ordensmitgliedern auf höhere Vollkommenheit . . . . .	45
2.1. Auf der Grundlage von Gottes Barmherzigkeit muss ein Christ sich bemühen. . . . .	45

2.2. Das Verhältnis von Taufe, Buße und Gelübde zueinander . . . . .	48
2.3. Gelübde als überpflichtmäßige Leistung . . . . .	49
2.4. Das Leben im Kloster als Weg, der sicherer zum Heil führt. . . . .	50
2.5. Der Anspruch von Mönchen, sie seien die Kerntuppe der auf Erden streitenden Kirche . . . . .	52
3. Der fundamentale Widerspruch Luthers und einiger seiner Anhänger gegen den Anspruch, Mönche seien eine Elite innerhalb der Christenheit	54
3.1. Der Widerspruch Luthers . . . . .	54
3.2. Protest von Anhängern Luthers gegen elitäre Ansprüche der Mönche	58
4. Die Bildung einer christlichen Elite in den lutherischen Landeskirchen . .	60

## Zweiter Teil

### *Im Streit um Augustins Gnadenlehre*

VIERTES KAPITEL: Erasmus' Auseinandersetzung mit Augustin und spätmittelalterlichen Augustinisten im Streit mit Luther über den freien Willen . . . . .	64
1. Augustin ist für Luther der Interpret des Apostels (des Paulus), für Erasmus dagegen lediglich ein Interpret eines der Apostel. . . . .	64
2. Kann ein Mensch nur durch Gottes Gnade auf Gutes sinnen, es wollen und zur Ausführung bringen? . . . . .	67
3. Gott darf den Willen des Menschen nicht derart bestimmen, dass von dessen Verantwortlichkeit zu reden sinnlos würde. . . . .	72
4. Die Wirkung der Schulung beider Kontrahenten an den ‚Sententiae‘ des Petrus Lombardus: Adam als Testfall für die Wirkung der Sünde . . .	74
5. Zusammenfassung . . . . .	76
FÜNFTES KAPITEL: Nachfolge Christi in zwei Texten Erasmus' und Luthers . .	78
1. Erasmus' und Luthers Abkehr von der Definition des Sprechens von ‚Nachfolge Christi‘ als von einer Nachfolge des armen, nackten Christus . .	78
2. ‚Nachfolge Christi‘ im Enchiridion militis christiani des Erasmus . . . . .	79
2.1. Das Leben eines Christen als Kampf gegen die Fehler . . . . .	79
2.2. Aussagen über die Taufe, Versagen des Christen und Gottes Gnade im ‚Enchiridion‘ . . . . .	83
2.3. Erasmus' für Lutheraner ungewohntes Paulusbild. . . . .	85
2.4. Erasmus' nachträgliche Selbsteutung seiner Schrift in seinem Brief an Paul Volz . . . . .	87
2.5. Das ‚Enchiridion militis christiani‘ des Erasmus, ein in sich stimmiger Entwurf christlicher Lebensgestaltung . . . . .	88
3. Eine Predigt Luthers über ‚Nachfolge Christi‘ in der Kirchenpostille von 1522 . . . . .	89

4. Charakteristika des Redens von ‚Nachfolge Christi‘ bei Erasmus und bei Luther . . . . .	92
SECHSTES KAPITEL: Gregor, Hugolin und der junge Luther . . . . .	95
1. Erheben Gregor und Hugolin den Vorwurf des Pelagianismus aus aufrechter Empörung oder motiviert durch akademischen Ehrgeiz? . . . . .	96
2. Die Funktion von Luthers Kritik an der Wittenberger Universität . . . . .	97
3. Der Vorwurf des Pelagianismus bei Gregor von Rimini († 1358) . . . . .	98
4. Der Vorwurf des Pelagianismus bei Hugolin von Orvieto (um 1300–1373) . . . . .	102
5. Der Vorwurf des Pelagianismus im Munde des jungen Luther . . . . .	104
6. Zusammenfassung . . . . .	108

## Dritter Teil

*Luther als Ausleger des Magnifikat*

SIEBTES KAPITEL: Transformation theologischer Ergebnisse für Laien im späten Mittelalter und bei Martin Luther. . . . .	110
1. ‚Theologie für den Alltag‘ gegen ‚Theologie für den Hörsaal‘ . . . . .	110
2. ‚Transformation‘ als terminus technicus für die Weitergabe der Ergebnisse theologischer Arbeit an ‚Laien‘ in Spätmittelalter und Reformation . . . . .	114
3. Der unscharfe Begriff ‚Laien‘ bleibt unverzichtbar . . . . .	116
4. Von den Autoren genannte Kriterien der Auswahl und Abgrenzung der Inhalte, die für Laien transformiert worden sind . . . . .	119
5. Das transformierte Heilswissen teilt Ergebnisse mit. Laien werden nicht etwa in den theologischen Diskurs einbezogen . . . . .	121
5.1. Ergebnisse [scholastischer] Hochschultheologie als Gegenstand der Transformation . . . . .	121
5.2. Ergebnisse der monastischen Theologie und der Anleitung zur mystischen Gottesschau als Gegenstände der Transformation. . . . .	123
6. Transformationsbemühungen Martin Luthers . . . . .	126
ACHTES KAPITEL: Maria muss ermutigen! Luthers Kritik an spätmittelalterlicher Marienverehrung und sein Gegenentwurf in seiner Auslegung des Magnifikat (Lukas 1, 46b–55) aus den Jahren 1520/21 . . . . .	129
1. Entwicklungen in der Marienverehrung, auf die Luther eingeht . . . . .	130
1.1. Die Verschiebung vom Reden von Marias niedriger sozialer Position hin zum Reden von Marias verdienstlicher Demut . . . . .	130
1.2. Der erste Interpretationsstrang: Die Deutung Marias als einer materiell armen Frau, die diese Lage im Vertrauen auf Gott akzeptiert . . . . .	130
1.3. Der zweite Interpretationsstrang: Die Deutung Marias als einer hochadligen, reichen, mächtigen Herrscherin . . . . .	132

1.4. Der dritte Interpretationsstrang: Die Deutung Marias als einer gerade durch ihre Demut erhabenen Gottesmutter. Maria als Antitypos der Eva . . . . .	133
1.5. Die Annotationes des Erasmus von Rotterdam: Der Evangelist Lukas spricht nicht von Demut Marias . . . . .	135
2. Luthers Spiegel der Marienfrömmigkeit . . . . .	135
2.1. Die Umstände, unter denen Luthers Übersetzung und Auslegung des Magnifikat entstand, und der Adressat der Widmung . . . . .	136
2.2. Zum Genus der Schrift . . . . .	136
2.3. Das den Übersetzer und Ausleger Luther leitende Interesse. . . . .	138
2.4. Weil Maria sozial wie geistlich ‚niedrig‘ ist, kann sie sozial wie geistlich ‚niedrigen‘ Menschen Mut machen . . . . .	139
2.5. Luthers Deutung . . . . .	140
2.5.1. Luthers Deutung Marias als einer armen und sozial niedrig stehenden Frau . . . . .	140
2.5.2. Luthers Deutung Marias als einer ‚geistlich armen‘ Frau, die für Gottes ‚Hinsehen‘ offen ist . . . . .	142
3. Zusammenfassung . . . . .	144
NEUNTES KAPITEL: Luthers Polemik gegen die Marienverehrung in einigen Predigten . . . . .	145
1. Einleitung . . . . .	145
1.1. Die Forschungslage bei handschriftlich überlieferten mittelalterlichen europäischen Predigten . . . . .	145
1.2. Die Forschungslage bei Luthers Predigten . . . . .	145
1.3. Luther als Prediger im Konvent und in der Gemeinde. . . . .	147
1.4. Kennzeichen der Predigtweise Luthers . . . . .	148
2. Einige Aspekte der Marienverehrung, gegen die Luther sich wendet . . . . .	148
2.1. Luther kann es billigen, wenn man Maria als eine sozial niedrig stehende Frau, der Gottes Hin-Sehen gilt, verehrt . . . . .	149
2.2. Die von Luther abgelehnte Verehrung Marias als einer reichen und mächtigen Herrscherin . . . . .	149
2.3. Die von Luther noch weitaus entschiedener abgelehnte Verehrung Marias wegen ihrer vorbildlichen Demut . . . . .	150
3. Luthers Protest . . . . .	151
3.1. Die Funktion der Polemik Luthers in seinen Predigten . . . . .	151
3.2. Luthers Polemik gegen die geläufige Marienverehrung . . . . .	152
4. Zusammenfassung . . . . .	156

<b>ZEHNTES KAPITEL: Luther als geistlicher Ratgeber Johann Friedrichs von Sachsen im Widmungsbrief seiner Auslegung des ‚Magnifikat‘ (1520/21) . . . . .</b>	<b>158</b>
1. Geistliche als Ratgeber von Herrschern im Mittelalter. Die Gattung der ‚Fürstenspiegel‘ . . . . .	158
2. Die Familie des Adressaten, der ernestinische Zweig des Herrscher-geschlechts Wettin . . . . .	159
3. Anlass, Entstehungsgeschichte und Aufbau der Übersetzung und Auslegung des ‚Magnifikat‘ . . . . .	161
4. Luther als geistlicher Ratgeber im Widmungsbrief zu seiner Auslegung des ‚Magnifikat‘ . . . . .	162
4.1. Die größte Gefährdung für einen Fürsten ist dieselbe wie die, der der Papst erliegt: Hoffart lässt Gott nicht Gott sein . . . . .	162
4.2. Ein Herrscher darf sich weder der eigenen Leitung noch der von menschlichen Ratgebern anvertrauen, sondern allein der Gottes . . .	165
4.3. Im Gebet ist ein Christ unersetzbar: es gilt in eigener Person vor Gott zu treten, nicht andere dafür freizustellen, den Kontakt mit Gott zu unterhalten . . . . .	169
5. Größe und Grenze von Luthers Rat . . . . .	169
<b>ELFTES KAPITEL: Das Magnifikat, durch Martin Luthers und Thomas Müntzers Brille gesehen . . . . .</b>	<b>170</b>
1. Zwei Urteile über Luthers und Müntzers Soziallehre am Ende des 20. Jahrhunderts . . . . .	170
2. Persönliche Erfahrung lenkt das Verstehen . . . . .	171
3. Die Verehrung Marias, der Mutter Jesu, und die Bedeutung ihres Liedes, des Magnifikat, in der Liturgie . . . . .	172
4. Hauptstränge in der Exegese des Verses Lk 1, 48 bis zum 16. Jahrhundert und Erasmus’ philologischer Einwand . . . . .	174
5. Martin Luthers Interpretation des Magnifikat. . . . .	176
6. Thomas Müntzers Interpretation . . . . .	179
7. Zusammenfassung . . . . .	182

#### Vierter Teil

##### *Aussagen Luthers über Gottesfurcht und Gottesliebe*

<b>ZWÖLFTES KAPITEL: Gottesliebe, Erstes Gebot und menschliche Autonomie bei spätmittelalterlichen Theologen und bei Martin Luther . . . . .</b>	<b>184</b>
1. Die Auseinandersetzungen über die Fähigkeit des Menschen zur Gottes- und Nächstenliebe an theologischen Fakultäten im Spätmittelalter . . . .	184

2. Der Niederschlag der theologischen Debatten in spätmittelalterlichen katechetischen Traktaten und Musterkatechesen . . . . .	191
3. Luthers Auslegung des Ersten Gebots für Theologen und für Laien . . . . .	197
<b>DREIZEHNTES KAPITEL: Das Reden von Gottesfurcht bei einigen spätmittelalterlichen Theologen und in Luthers Kleinem Katechismus . . . . .</b>	
1. ‚Gottesfurcht‘, ‚Menschenfurcht‘ und ‚Angst‘. Kritik am Reden von ‚Gottesfurcht‘ . . . . .	204
2. Aussagen spätmittelalterlicher Theologen über ‚Gott fürchten‘ und ‚Gottesfurcht‘. . . . .	208
2.1. Akademische Theologen . . . . .	208
2.2. Spätmittelalterliche Katechetten . . . . .	211
3. Luthers Reden von ‚Gott fürchten‘ . . . . .	216
3.1. Einleitende Bemerkung zu Luthers Formulierungen . . . . .	216
3.2. Position und Funktion der Dekalogauslegung im Ganzen der Katechismen . . . . .	216
3.3. Maßstab der Beurteilung: Der Stellenwert des „und vertrauen“ . . . . .	218
3.4. Worin gründet und was heißt „Gott fürchten“ bei Luther? . . . . .	219
3.4.1. Furcht als Gestalt des Glaubens. . . . .	219
3.4.2. Furcht vor Gottes strafendem Zorn . . . . .	220
3.4.3. Furcht Gottes schützt vor der Furcht vor dem ‚radikal Bösen‘. . . . .	220
3.4.4. Gottesfurcht wehrt der Vermessenheit. . . . .	221
4. Zusammenfassung . . . . .	221

### Fünfter Teil

#### *Mit Luther gegen konservative Lutheraner*

<b>VIERZEHNTE KAPITEL: Zur Luther-Benutzung des großen deutschen Neutestamentlers Rudolf Bultmann in seiner Aufsatzsammlung ‚Glauben und Verstehen‘ . . . . .</b>	
1. Bultmanns Anspruch darauf, zu Luthers legitimen Erben zu gehören, und einige Reaktionen darauf . . . . .	224
2. Ausdrückliche Berufungen auf Luther in Bultmanns gesammelten Aufsätzen. . . . .	227
3. Bultmanns Quellenbasis und Zitierweise. . . . .	232
4. Bultmanns Verwendung Luthers . . . . .	234
5. Zusammenfassung . . . . .	235
Nachweis der Erstveröffentlichungen (in chronologischer Reihenfolge) . . . . .	236

<b>Bibelstellenregister . . . . .</b>	<b>239</b>
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>241</b>
<b>Ortsregister . . . . .</b>	<b>244</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>246</b>